



Mit ihrem Projekt »Gassenträger aus der Nachbarschaft« haben sich Julia Northern und Tobias Fenneker einen kleinen Herzenswunsch erfüllt: Sie haben einen Kalender mit schwarz-weiß Portraits von wohnungslosen Menschen aus Paderborn entwickelt. Foto: Jörn Hannemann

Träumer aus der Nachbarschaft

Duo entwickelt Kalender über wohnungslose Menschen aus Paderborn

Von Isabell Waschkies

Paderborn (WV). »Gassenträger aus der Nachbarschaft« – so lautet der Titel eines Projekts von Julia Northern und Tobias Fenneker. Über Monate haben sie mit Hilfe von sozialen Vereinen einen Kalender mit Portraits von Obdachlosen entwickelt. Eine Ausstellung mit den Bildern wird an diesem Samstag eröffnet.

Heinz ist einer von ihnen. Er hat sein Leben von Anfang an als etwas Sonderbares empfunden. In seiner Kindheit hat er zu Hause viel Gewalt erleben müssen. Der Tod seines Vaters war für den damals 14-Jährigen wie ein Befreiungsschlag und er glaubte, die Welt nun erobern zu können. Doch es kam anders: Er griff zum Alko-

hol, Schlägereien standen auf der Tagesordnung. Mit 18 Jahren bekam er eine Anstellung als Holzarbeiter bei einer Paderborner Firma – er hoffte, sein Leben in den Griff zu bekommen. Doch es kam anders: Viermal musste er wegen verschiedener Delikte ins Gefängnis. Wenn Heinz einen Wunsch frei hätte, dann würde er sein Leben von Grund auf anders gestalten.

Um Menschen wie Heinz geht es bei »Gassenträger aus der Nachbarschaft«. »Ich bin öfter in der Innenstadt unterwegs gewesen und da kam die Idee, mit den Obdachlosen ein Projekt zu verwirklichen«, sagt der Initiator Tobias Fenneker, der als freier Journalist arbeitet. Er und Fotografin Julia Northern wollten damit ein Thema ansprechen, das in den Medien nicht so präsent ist.

»Spricht man Leute auf Obdachlose an, weiß jeder, wo sie in der Stadt anzutreffen sind – aber keiner redet wirklich darüber«, betont Fenneker. Die Dankbarkeit der Wohnungslosen sei riesig ge-

wesen, auch wenn es für alle Beteiligten ein ungewöhnlicher Termin gewesen sei.

Seit dem Frühjahr haben Tobias Fenneker und Julia Northern an ihrem Projekt gearbeitet. Mit Sozialarbeitern sind sie zu den markanten Punkten der Wohnungslosen gegangen, haben sie angesprochen und sich in stundenlangen Gesprächen die Lebensgeschichte erzählen lassen. »Es war sehr einfach, zwölf Leute zu finden«. Nach Schätzungen von Kim Soziale Arbeit gibt es in Paderborn um die 100 wohnungslose Menschen.

Markus (45), Eusebio (53), Georg (65), Udo (50) und Monika (65), Detlev (55), Uwe (58), Derk (34), Totto (43), Joachim (54), Diana (34), Heinz (47) und Eugen (57): Sie sind die Wohnungslosen aus Paderborn, die mit einem schwarz-weiß Portrait und ihrer Lebensgeschichte den Kalender füllen. Es sind nicht nur Leute, die nicht arbeiten wollen. Mitleid wollen sie auch keines erregen. Teilweise sind es Ur-Paderborner, teil-

weise zugezogene Menschen, die monatelang auf der Straße übernachtet haben, als Kind Gewalt erleben mussten, jahrelang im Gefängnis saßen. Menschen, für die Alkohol, Heroin und Entgiftungen zum Alltag gehören. Für die Fotografien wurde niemand geschminkt und auch keine Geschichte aufgepeppt.

»Mit dem Kalender verdienen wir kein Geld – es ist ein Projekt aus Leidenschaft«, sagt Fenneker. Alle Einnahmen des Verkaufs gehen an lokale und soziale Vereine. Zu kaufen gibt es den Kalender für zehn Euro unter anderem in der Buchhandlung Linnemann, Bonifatius Buchhandlung und beim Theater Paderborn.

Am Samstag, 24. Oktober, um 18 Uhr eröffnen Tobias Fenneker und Julia Northern ihre Ausstellung mit den Bildern im Friseursalon Eva Weber, Königstraße 56. Für sechs Wochen wird sie dort zu sehen sein. Der Eintritt ist frei.

@ www.aus-der-nachbarschaft.de

Was soll denn aus der Zentralstation werden?

Paderborn (pic). Eine Verlagerung der zentralen Busstation in Paderborn aus dem Bereich der Königsplätze zur Westermauer kommt erst in Frage, wenn ein schlüssiges Konzept für eine innenstadttattraktive Nachfolgenutzung der Zentralstation vorliegt. Das wurde jetzt nochmals im Bau- und Planungsausschuss deutlich. Technische Beigeordnete Claudia Warnecke erwartet bis zum näch-

ten Frühjahr von den zehn Eigentümern der Zentralstation, darunter auch die Stadt, ein solches Konzept. Die Standortgemeinschaft »Königsplätze« um Sprecher Ferdinand Klingenthal hatte wiederholt eine Markthalle oder die Ansiedlung mehrerer Fachmärkte für den Bereich der Zentralstation vorgeschlagen. Damit soll die Innenstadt mit Königsplätzen aufgewertet werden.

Unterdessen wachsen unter Politikern außerhalb der CDU-Fraktion Zweifel, ob eine teuer und aufwändige Verlagerung der Zentralstation zur Westermauer für den Öffentlichen Personennahverkehr überhaupt sinnvoll sei. SPD-Ratschherr Ulrich Koch fürchtet einen Kunden- und Fahrgästeschwund, wenn weitere Wege zur Fußgängerzone drohten. Kritische Stimmern folgten auch aus FDP, Grü-

nen, FDP und DIP.

Planungsamtsleiter Volker Schulze berichtete von etlichen vertraulichen Gesprächen mit Eigentümern der Zentralstation über eine Nachfolgenutzung. Diese Konzepte könnten aber noch nicht öffentlich vorgestellt werden. Frühestens im Frühjahr sollen Ergebnisse für eine Zentralstation ohne Busbahnhof vorliegen.

Paderborner Perspektiven

Widerstand auch in Marienloh

Unmut über Volksbank-Schließung

Marienloh (pic). Die Proteste gegen geplante Schließungen von Volksbank-Filialen weiten sich aus. Nach dem Dorfrat Dörenhagen haben am Freitag auch der Marienloher Ortsvorsteher Matthias Dülme, die Werbegemeinschaft »Team Marienloh« um Vorsitzende Anni Bauer sowie die CDU deutlichen Unmut über eine Aufgabe der örtlichen Volksbank-Filiale geäußert.

Ortsvorsteher, CDU und Werbegemeinschaft (60 Betriebe) fordern die Volksbank Paderborn-Höxter-Detmold auf, die Marienloher Filiale wie die Sparkasse zumindest zu reduzierten Zeiten offen zu halten. »Für Marienloh ist die Schließung der Volksbankfiliale ein großer

Schritt zurück und ein falsches Zeichen an ihre Kunden und den gesamten Ort«, sagt Ortsvorsteher Matthias Dülme. Hier werde Wachstum gebremst und Bürgern ein Stück Lebensqualität genommen. »Das ist ein harter Einschnitt für Marienloh.« Dülme kritisiert, »wie radikal die Volksbank Paderborn nun den Schnitt für Marienloh zieht.«

Der Ortsvorsteher beschreibt Marienloh als wachsenden Stadtteil mit mehr als 3000 Einwohnern. Mit dem neuen Baugebiet am Klusheideweg werde die Einwohnerzahl weiter wachsen. Erst im August sei in Marienloh ein weiterer zweigruppiger Kindergarten eröffnet worden. Eine zum 16. November geplante Schließung »ist für mich und viele Marienloher

Kunden der Volksbank nicht nachzuvollziehen und auch nicht zu akzeptieren«.

Auch die Werbegemeinschaft »Team Marienloh« stemmt sich mit der Vorsitzenden Anni Bauer gegen eine Schließung der Filiale. Dies stoße bei den Gewerbetreibenden in Marienloh auf großes Unverständnis. Anni Bauer: »Bisher waren wir sehr froh, mit allem versorgt zu sein, was zum täglichen Leben benötigt wird. Dazu gehört neben Ärzten, Apotheke und Läden auch eine Bank.« Der Rückzug der Volksbank aus Marienloh passe nicht zum Slogan »Wir machen den Weg frei.« Es müsse dann heißen: »Wir verlängern Ihren Weg.«

CDU-Ortsvorsteher Erich Hellmann und CDU-Kreistagsabgeordneter Wolfgang Sokol können mit einer Reduzierung der Öffnungszeiten leben: »Mit einer kompletten Schließung aus heiterem Himmel aber nicht!« Vor allem ältere Menschen und auch Kinder hätten nun nicht mehr die Möglichkeit, ihre Bankgeschäfte vor Ort zu tätigen. Sie seien darauf angewiesen, je nach Mobilität mit dem Bus nach Bad Lippspringe oder in die Stadtheide zu fahren, so dass ständig Kosten anfielen. Die Volksbank sei eine Genossenschaftsbank. Dülme: »Und als solche sollte sie sich auch ihrer Verantwortung stellen und tatsächlich vor Ort für die Kunden da sein.« Sicher könnten sich Kunden sehr schnell auf einen Öffnungstag einstellen. Dülme: »Hier nur mit Kosten für das Vorhalten von Räumen und technischer Infrastruktur zu argumentieren, spricht eher für die Entscheidung einer Privatbank. Das ist die Volksbank aber gerade nicht.«



Ortsvorsteher Matthias Dülme wehrt sich.

Zukünftige Baugebiete werden vorgestellt

CDU richtet Informationsabend aus

Paderborn (WV). Der Standort Paderborn wird zum Wohnen immer attraktiver. Über die derzeitigen städtischen Planungen in der Stadtheide am Dr.-Rörig-Damm, das Baugebiet »Brukterer Weg« an der Detmolder Straße sowie die Fläche im Osten der Stadt an der oberen Driburger Straße, die unter dem Namen »Springbach Höfe« (600 Wohneinheiten) entwickelt wird, will die CDU-Ratsfraktion am Donnerstag, 29. Oktober, informieren. Die beiden Ratsfrauen Sonja Ergin und Andrea Sonnenberg laden für 19 Uhr in das Sport- und Begegnungszentrum des TV 1875 Paderborn ein, wo auch der Bauausschussvorsitzende Dieter Hornervogt sowie der CDU-Fraktionsvorsitzende Markus Mertens als Referenten zur Verfügung stehen.

Folgende Fragen und Problemfelder sollen behandelt werden: Wie stellt sich der Bedarf an Wohnbaugrundstücken im gesamten Stadtgebiet dar? Warum ist jetzt eine Neuerschließung von Grundstücken trotz der mittelfristig zur Verfügung stehenden Konversionsflächen erforderlich? Wie sehen die Planungen in der Heide, am Brukterer Weg und an den Springbachhöfen aus? Welche Wohnformen sind geplant? Wie passen die Entwicklungsoptionen zur vorhandenen Infrastruktur? Wann kann mit ersten Baumaßnahmen begonnen werden? Wie und wann können sich interessierte Bürger auf die Grundstücke bewerben? Darüber hinaus versuchen die politischen Vertreter auch die Fragen der Bürger zu beantworten.

ENDLICH.

Nur noch bis diesen Sonntag

3 FÜR 2

Boutique-Aktion!
Den günstigsten Artikel gibt es gratis dazu!

SONNTAG IST KAUF TAG BEI MÖBEL BECKHOFF,
25. OKTOBER 2015 · 13.00 - 18.00 UHR

Samstag durchgehend geöffnet
9.30 - 18.00 Uhr

» Kaffee, Kuchen und frische Waffeln am Sonntag für je 1.00 Euro
Torte für je 1.50 Euro
Bewirtung durch die Kolpingsfamilie Verl-Sürenheide

» Nur für kurze Zeit! Bis zu **50%** auf alle gekennzeichneten Ausstellungsstücke

GEPADE machalke®
DEUTSCHE POLSTERMÖBEL SEIT 1987

Boutique-Aktion nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

Möbel Beckhoff

DIE MÖBEL-ZENTRALE